

Dieses Mal konnte die Untersuchung der Erde etwas gründlicher vorgenommen werden. Sie erstreckte sich auf die Geologie, auf die Atmosphäre und vor allem auf die Wasser-Verhältnisse. Hinsichtlich der Evolution der Pflanzen und Tiere wurde die Vermutung bestätigt, daß der Biorhythmus der Erde kürzer ist und die Evolution schneller verlief als bei uns in entsprechend früheren Zeiten.

Schon damals wurden einige Pflanzen und Tiere zur gründlicheren Untersuchung und Erforschung mitgenommen, von letzteren auch einige von denen, die besondere Ansätze einer Bewußtseinsentwicklung zeigten und sich offenbar zu Vorstufen von Intelligenz entwickelten.

Im ganzen erbrachte diese Expedition so viele günstige Forschungsergebnisse und beurteilte die Lebensmöglichkeiten auf diesem Planeten für uns so gut, daß die Erde in der Raumreserve auf den zweiten Platz gesetzt wurde.

Die Berechtigung dazu wurde auch dadurch bestätigt, daß es gelang, die mitgebrachten Pflanzen und Tiere auf unserem Planeten am Leben zu erhalten - allerdings meist unter Erdbedingungen. Ihre Lebensbedürfnisse, ihre Lebensdauer, Vermehrung und Fortpflanzung konnten erforscht werden. Dabei gelang es aber nicht, sie unserem Biorhythmus anzupassen. Ihre Lebensdauer blieb die gleiche wie auf der Erde und konnte nur bei Pflanzen und dann in den seltenen Fällen etwas verlängert werden, in denen Kreuzungen mit unseren Pflanzen gelangen.

Nach der abgeschlossenen Auswertung der so besonders günstigen Ergebnisse, die die zweite Expedition zum System Sol und zur Erde erbracht hatte, beschloß die Regierung unseres Mutterplanetes, die Entwicklung auf der Erde in einem festen Programm, wenn auch nur in großen Zeitabständen, zu überwachen und hierfür alle notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

#### *b) Die Zeiten der Überwachung*

(1) Die Bedeutung dieses Beschlusses zeigte sich schon bald. Unser Institut zur Erforschung und Überwachung unseres eigenen Sonnensystems stellte vor etwas mehr als 30.000 (120.000) Jahren definitiv fest, was bei früheren Untersuchungen unserer Sonne in längeren Zeiträumen schon vermutet worden war: Es mußte mit einer für uns katastrophalen,

plötzlichen Ausdehnung unserer Sonne gerechnet werden, die ein weiteres Leben nicht nur auf unserem Mutterplaneten, sondern auch im ganzen System unmöglich machen würde. Der damals vorausberechnete früheste Zeitpunkt dieser Katastrophe - der allerdings noch einen beträchtlichen Unsicherheitsfaktor enthalten kann - liegt von heute an gerechnet in etwa 2.000 bis 3.000 (8.000 bis 12.000) Jahren. Dieser Zeitpunkt wird ständig überwacht und nötigenfalls korrigiert. Bisher entspricht die Entwicklung noch dem vorausgedachten Ablauf.

Da aber präzise Berechnungen solcher Zeitpunkte unmöglich sind und die Unsicherheitsfaktoren beträchtlich bleiben müssen, wurde beschlossen, daß die geplante Umsiedlung auf drei bis vier andere Planeten von jetzt an gerechnet in spätestens 250 (1.000) Jahren abgeschlossen sein muß. Dabei muß bei jedem Planeten noch ein Sicherheitsspielraum einbezogen werden, der den dortigen besonderen Verhältnissen und möglicherweise auftretenden Schwierigkeiten entspricht.

(2) Bald nach den damaligen Erkenntnissen über das zu erwartende Ende unseres Systems wurde die Umsiedlungsbehörde gegründet und mit allen Maßnahmen beauftragt, die für eine rechtzeitige, ungefährdete Übersiedlung von Wesen unserer Lebenslinie auf andere, dafür geeignete Planeten notwendig sein würden.

Einer der ersten Beschlüsse der Umsiedlungsbehörde war, neben drei anderen Planeten auch die Erde in Abständen von zunächst 10.000 (40.000) Jahren zu besuchen und jeweils über einen längeren Zeitraum genau zu erforschen. Die zeitlichen Abstände der Expeditionen sollten bei Bedarf verkürzt werden.

(3) Vor 20.000 (80.000) Jahren wurde daher die dritte Expedition zum System Sol gestartet. Sie sollte die Lebensverhältnisse auf der Erde weiter erforschen und bisher eingetretene Veränderungen registrieren. Besonders sollte die Entwicklung aller Wesen mit potentieller Intelligenz verfolgt werden. Außerdem sollten die Teile der Erde besonders gründlich beobachtet und erkundet werden, die für unsere Umsiedler geeignet zu sein schienen. Daneben aber war erstmals eine Erforschung der wichtigsten Besonderheiten des Systems Sol als Ganzem vorgesehen.

(4) Wichtige Ergebnisse dieser und aller späteren Expeditionen sind in den Abschnitten B und C enthalten, wo sie

unter den Gesichtspunkten der Entstehung/Entwicklung von Besonderheiten und der jetzigen Gefährdung der Erde kurz zusammengefaßt sind.

(5) Eine wesentliche Feststellung der dritten Expedition, die zur Geschichte des Systems Sol gehört, muß hier noch erwähnt werden: Die Lebensmöglichkeiten auf dem vierten Planeten (Mars) waren in der Zeit seit der zweiten Expedition durch mehrere größere und kleinere Katastrophen stark herabgesetzt worden, so daß die Regierung des Mars beschloß, eine Umsiedlung auf die Erde vorzubereiten, die dann kaum 1.000 Jahre (Marszeit) nach der letzten Katastrophe - d.h. vor etwa 25.000 (100.000) Jahren - auch stattfand. Unsere Expedition fand die Umgesiedelten auf einer großen Insel im heutigen Atlantischen Ozean, der auch bei den Menschen seinen Namen nach der Insel erhalten hat.

(6) Der Bericht unserer Expedition über das Ende des Lebenssystems Mars ist deswegen für uns bemerkenswert, weil die Erde ähnlichen Gefahren ausgesetzt ist, wie sie Mars erlebt hat. Nach diesem Bericht wurde Mars im kurzen Abstand von nur wenigen hundert Jahren (Mars-Zeit) von zwei großen Himmelstrümmern getroffen. Der erste war der größere der beiden, und die Folgen seines Einschlagens waren umfassend katastrophal. Durch Überhitzung der Atmosphäre, riesige Vulkanausbrüche und Flutwellen wurde die Oberfläche des Planeten fast völlig verwüstet und stark verändert. Mars verlor dabei einen großen Teil seiner Atmosphäre an den Welt- raum. Das Wasser verdampfte zum größten Teil und verlor sich mit der Atmosphäre, zum Teil versickerte es in den erschütterten Tiefen. Die Lebensbedingungen waren von heute auf morgen entscheidend verschlechtert. Ohnehin war von allem Leben, das es vorher gab, nur wenig erhalten geblieben. Die intelligente Bevölkerung war extrem geschrumpft und verminderte sich zunächst noch weiter als Folge der reduzierten Lebensmöglichkeiten.

Nur das Ausweichen unter die Oberfläche des Mars konnte den übriggebliebenen Bewohnern noch eine Lebenschance bieten. Der Neuaufbau einer überlebensfähigen Kultur machte bereits gute Fortschritte, als eine zweite Kollision die Oberfläche des Planeten und seine Atmosphäre endgültig in einen so lebensfeindlichen Zustand versetzte, wie er sich heute vorfindet. Bis der Rest der Bevölkerung - es sollen schließlich knapp 8.000 Bewohner gewesen sein - wie beschlossen auf die Erde umgesiedelt werden konnten, verging noch einmal lange Zeit, da viele technische Voraussetzungen

dafür erst wieder geschaffen werden mußten, andererseits das Überleben der Letzten Vorrang vor diesen Arbeiten haben mußte.

(7) Die schon von der ersten Expedition getroffene Abmachung, daß auch uns eine Übersiedlung auf die Erde freistehen würde, wurde bekräftigt. Schwierigkeiten waren in dieser Hinsicht nicht zu erwarten, da die Abkömmlinge der Lebenslinie des Mars sich seit ihrer Übersiedlung schon 5.000 (20.000) Jahre auf ihre große Insel als Wohnort beschränkt hatten und dies auch weiter tun wollten, um die Evolution des Lebens auf der Erde nicht zu stören. Sie begnügten sich damit, die Entwicklung zu beobachten und erforschten die erkennbaren Ansätze von Intelligenz. Allerdings würden nach ihrer und unserer Meinung bis zur Entwicklung intelligenter Wesen aus der Lebenslinie der Erde sicher noch annähernd 25.000 (100.000) Jahre vergehen müssen. Bis zum Ablauf dieser Zeit würde unsere eigene Übersiedlung auf die Erde längst notwendig geworden sein, also auch unabhängig von einer Zustimmung intelligenter Bewohner auf der Erde stattfinden können.

Während der Dauer der Expedition erhielten unsere Raumfahrer jede Unterstützung, so daß das Forschungsprogramm mit vorzüglichen und umfangreichen Ergebnissen abgewickelt werden konnte.

Als besonders geeignet für eine Besiedlung durch uns wurde im Einvernehmen mit den Atlantern eine Gruppe großer Inseln ausgewählt, die zum Teil schon auf der Südhalbkugel und etwa gegenüber von Atlantis lagen. Eine Abgrenzung zweier Lebensbereiche auf der Erde würde - nach den Vorbesprechungen zu urteilen - keine Schwierigkeiten machen.

Unter diesen Umständen erschien es ausreichend, die nächste Expedition erst nach weiteren 10.000 (40.000) Jahren zu entsenden. Sie würde in erster Linie den Fortschritten der Evolution - besonders zur Entwicklung intelligenter Wesen -, sowie geologischen und klimatischen Veränderungen zu gelten haben.

(8) Die beiden nächsten Expeditionen - d.h. die vierte und fünfte vor 10.000 (40.000) und vor 5.000 (20.000) Jahren - arbeiteten zwar nicht unter so günstigen Bedingungen, aber trotzdem mit Erfolg. Eine inzwischen eingetretene Klimaveränderung mit Abkühlungen, gebietsweiser Trockenheit und umfangreicherer Vereisung der Polgenden hielten die Fach-

leute nur für vorübergehend und für wenig bedeutungsvoll im Hinblick auf die Evolution - was sich später bewahrheitete.

Eine entscheidende Verschlechterung der Entwicklungsaussichten auf der Erde hatte sich jedoch durch einen schweren Verstoß der Nachkommen der Lebenslinie des Mars gegen die kosmischen Gesetze ergeben. Etwa 100 (400) Jahre vor dem Eintreffen unserer vierten Expedition hatten sie begonnen, in die Evolution der Wesen mit potentieller Intelligenz einzugreifen und an der nach ihrer Meinung fortgeschrittensten Art Gen-Veränderungen vorzunehmen. Später hatten sie auch künstliche Befruchtungen mit dem eigenen Samen bei diesen Wesen vorgenommen. (S.a. B I d (3), B II e (4), C I b (1)). Das von den Atlanten uns gegenüber vorgeschützte wissenschaftliche Interesse konnte nur notdürftig die wahren Gründe verdecken, nämlich ihre Ungeduld, mit der sie seit fast 15.000 (60.000) Jahren einer Evolution zusahen, die eigentlich nach den Gesetzen der Erde reifen sollte, es aber für sie nicht schnell genug tat.

Die schwerwiegenden Folgen dieser Verstöße gegen die kosmischen Gesetze konnten schon von der fünften Expedition vor 5.000 (20.000) Jahren festgestellt werden. Früher, bei unseren ersten Besuchen, hatte es eine große Zahl verschiedener Wesen mit potentieller Intelligenz - natürlich auch im Wasser - gegeben, die wir damals auch beobachtet und untersucht haben. Sie erwiesen sich als friedlich und verträglich. Die auf dem Land Lebenden gingen andersartigen Wesen oft aus dem Wege, doch kamen auch Kontakte, z.T. sogar Vermischungen ähnlicher Arten zustande.

Jetzt zeigte sich, daß die manipulierten Lebewesen zwar intelligenter, aber auch unausgeglichen, überheblich, herrschsüchtig und unduldsam waren. Dazu kam eine unnatürliche Aggressivität, die nicht davor zurückschreckte, andere Wesen mit Vorstufen von Intelligenz, nur weil sie etwas anders waren, auszurotten. Die Gefahr, daß auf der Erde nur eine einzige intelligente Art überleben würde, war schon damals nicht zu übersehen. Schwere Störungen der Gesamtentwicklung und die Möglichkeit des Untergangs einer so stark eingegengten Lebenslinie mußten befürchtet werden.

Zur Zeit unserer fünften Expedition war die Ausrottung derjenigen Wesen mit potentieller Intelligenz, die nicht von den Manipulierten abstammten oder sich mit ihnen vermischt hatten, schon im Gange. Sie nahm in dem Maße zu, wie sich die Manipulierten vermehrten und ausbreiteten. Viele Gruppen andersgearteter, aber potentiell intelligenter Wesen

gingen auch dadurch zugrunde, daß sie in allzu ungünstige Lebensräume abgedrängt wurden. Nur wenige konnten sich dort über lange Zeiträume und zum Teil bis heute halten.

Die wichtigste Auswirkung der vierten und fünften Expedition war eine grundlegende Änderung unserer langfristigen Planung aufgrund der neuen Forschungsergebnisse:

1. Wir mußten jetzt damit rechnen, daß zum Zeitpunkt unserer geplanten Umsiedlung bereits intelligente Wesen auf der Erde lebten, deren Einverständnis wir brauchen würden.
2. Wir mußten auf der Erde mit intelligenten Lebewesen rechnen, die extrem einseitig entwickelt und unfähig zum Verständnis Andersartiger und zur Zusammenarbeit mit ihnen sein würden und die ein stark gestörtes Verhalten und eine ungewöhnliche Gewalttätigkeit an den Tag legen würden.

Sicher würden nicht alle so sein, aber sie würden die Mächtigen sein.

3. Das Zusammenleben mit den Nachkommen der Lebenslinie des Mars würde schwierig werden, was ursprünglich nicht erwartet worden war.

Enttäuschung und Bedauern waren damals bei der Umsiedlungsbehörde und bei der Regierung unseres Mutterplaneten groß. Enttäuschung über das Versagen der verantwortlichen Intelligenz der Atlanter, Bedauern darüber, daß durch die Manipulierung die Möglichkeit einer ungestörten geistigen Evolution schon jetzt vertan war - mit allen Folgen, die sich nach unseren Erwartungen daraus für das gesamte Lebenssystem ergeben mußten. Diese Überlegungen bestimmten die Umsiedlungsbehörde, die Abstände zwischen den Expeditionen zu verkürzen.

(9) Die sechste Expedition wurde daher vor etwa 2.500 (10.000) Jahren gestartet. Sie war jedoch die kürzeste und am wenigsten ertragreiche. Schon bei ihrer Annäherung an die Erde war deutlich zu erkennen, daß diese von einer ungewöhnlichen Katastrophe betroffen worden war. Sie war von dunklen Wolken aus Vulkanasche umgeben, und das Leben auf ihr schien auf den ersten Blick erloschen.

Untersuchungen durch die Expedition ergaben jedoch, daß eine ausreichende Zahl von Menschen und Tieren überlebt hatte, und daß sich die Erde nach einiger Zeit, voraussichtlich

nach etwa 250 - 500 (1.000 - 2.000) Jahren wieder erholt haben würde.

Die Katastrophe war - wieder einmal - durch die Kollision mit einem Himmelstrümmerstück hervorgerufen worden. Es muß groß gewesen sein, denn es hat die Erdkruste durchschlagen, riesige Magmaausbrüche hervorgerufen und die Neigung der Erdachse verändert. Der Einschlag traf den Atlantischen Ozean, rief riesige Flutwellen hervor, die den größten Teil der Erde verwüsteten, und ließ die Insel Atlantis im Meer versinken. Damit war der letzte Rest der Kultur des Planeten Mars vernichtet.

Das Reich der Atlanter geriet nicht völlig in Vergessenheit. Viele der in den Außenbezirken des Reiches Eingesetzten überlebten und wurden zu Helfern und Herrschern der Menschen. Dabei haben sie vieles aus ihrer alten Kultur an die Menschen weitergegeben, manche Machtmittel zwar angewandt, aber geheimgehalten. Das meiste ging in langen Zeiten verloren und war höchstens noch eine frühe Erinnerung der Menschen. Heute erscheint es ihnen wie ein Märchen, schön aber unwirklich. Es gibt nichts aus der Zeit vor der Katastrophe, das man anfassen kann, das Aufschluß gibt. Also kann damals auch nichts gewesen sein, sagen die Menschen und ihre Wissenschaft.

(10) Die siebente Expedition vor etwa 500 (2.000) Jahren fand, wie erwartet, in vielen Teilen der Erde Kulturen vor, die allerdings das Erbe der Atlanter schon völlig verbraucht hatten. Die Entwicklung der Intelligenz war unverkennbar beschleunigt, ebenso deutlich war ihr erwarteter Mißbrauch. Toleranz und Verständnis für Andersartige waren dem Menschen fremd und unverständlich geblieben. Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung schwächerer Völker oder Gruppen war den Überlegenen selbstverständlich, Kampf und Töten ehrenvoll. Aber die Gier nach materiellen Gütern übertraf fast noch ihre Angriffslust.

Weise Menschen und große Lehrer, über deren früheres und damaliges Wirken wir gerade von dieser Expedition viel erfahren haben, konnten sich nicht durchsetzen. Ihr Ansehen täuschte über ihren geringen Einfluß hinweg. Wurden sie lästig, mußten sie oft sterben. Die siebente Expedition erforschte fast 10 (40) Jahre lang alle neuen Entwicklungen auf der Erde, darunter auch die Möglichkeit, daß die eigenen Weisen und Lehrer der Menschen ihnen bei ihrer geistigen Evolution helfen könnten. Diese Untersuchung ergab nur geringe

Aussichten für eine solche Entwicklung - wenigstens in absehbarer Zeit - obwohl gerade damals der vielleicht größte Lehrer der Menschen wirkte. Er wurde aber bald als angeblicher Empörer gegen die bestehende Ordnung seines Landes hingeworfen. Es war offensichtlich, daß er die Fehlentwicklung des Menschen völlig erkannt hatte. Er versuchte, sie Toleranz, liebevolles Verständnis und friedliches Zusammenleben zu lehren und sie in einfachen Bildern mit der richtigen Vorstellung von Gott vertraut zu machen, so wie ihn auch alle verantwortlichen Intelligenzen des Kosmos verehren. Seine Lehre hätte Anfang und Grundlage für die Entwicklung des Menschen zu kosmischem Denken und zu verantwortlicher Intelligenz werden können.

(11) Die nächsten Expeditionen waren von kürzerer Dauer, dafür häufiger. Diese Maßnahme schien der Umsiedlungskommission bei der raschen Entwicklung auf der Erde geboten. Die achte Expedition fand schon etwa 350 (1.400) Jahre später (also vor 150 (600) Jahren) statt, die neunte und zehnte dann jeweils mit einem Abstand von nur 50 (200) Jahren. Sie alle bestätigten die sich beschleunigende, unheilvolle Entwicklung des Menschen und das völlige Fehlen von Anfängen höherer oder gar verantwortlicher Intelligenz.

Der aggressivste Teil der menschlichen Bevölkerung zwischen Atlantik und Mittelmeer (offenbar der von den Folgen der früheren Manipulierung am stärksten betroffene Teil) begann, sich über die Erde zu verbreiten und - wie schon früher geschehen - andere Erdteile und Völker zu unterwerfen und zu beherrschen.

Zugleich entwickelte sich - von der zehnten Expedition festgestellt und untersucht - ebendort eine Art mathematischer Intelligenz, deren enge, aber leicht zu handhabende Denkregeln sich schnell über alle wissenschaftlichen Denkversuche verbreiteten. Sie wurden sehr bewundert, bewirkten aber das Gegenteil verantwortlichen Denkens (s.a. C I a,b).

Alarmiert durch dieses neue Beispiel einer Fehlentwicklung, die voraussehbar in kurzer Zeit ebenso nicht-verantwortliche Techniker hervorbringen mußte, beschloß die Umsiedlungsbehörde, seit 20 (80) Jahren drei Fahrzeuge für eine ständige Beobachtung der Erde zu entsenden. Da auf der Außenseite des Mondes ohnehin seit langem Basen für Zwischenlandungen und Reparaturen bestanden, ergaben sich keine technischen Schwierigkeiten. Zusätzlich wurden für diese Fahrzeuge auf der Erde einige unterseeische Stützpunkte eingerichtet und später ausgebaut.



(12) Als Hauptaufgabe sollten die Beobacherteams die Entwicklung von Wissenschaft, Technik und intelligentem Denken überwachen. Innerhalb von nur 10 (40) Jahren erreichten uns dazu Meldungen, die schwerwiegende Überlegungen und Entscheidungen forderten.

Die Ereignisse auf der Erde ließen die Berater der Umsiedlungsbehörde vermuten, daß die einseitige und noch ganz unausgereifte Intelligenz der Menschen mit Hilfe einer nur nach abstrakten und mathematischen Denkregeln arbeitenden Wissenschaft eine Technik entwickelte, die niemandem Verantwortung schulden wollte und in erster Linie der Aggressivität, der Herrschsucht und der Gier nach immer mehr materiellen Gütern dienen würde. Diese Eigenschaften hatten die Entwicklung der Menschheit schon immer behindert und in falsche Bahnen geleitet. Nun mußten sie, verstärkt durch eine Technik, die wie das Riesenspielzeug eines Kindes anmutet, zu einer Gefahr für die Lebensmöglichkeiten auf der Erde werden.

Schon wurde gemeldet, daß die kriegerischen Auseinandersetzungen einen immer größeren Umfang annahmen, immer häufiger und grausamer wurden und immer größere Zerstörungen anrichteten. Die schädlichen Auswirkungen technischer Einrichtungen auf das Lebenssystem der Erde begannen, immer deutlicher zu werden. Die Berater vertraten fast einmütig den Standpunkt, daß bei dieser Entwicklung der Intelligenz zu völliger Verantwortungslosigkeit in naher Zeit damit gerechnet werden müßte, daß die Menschen die in der Materie gebundene natürliche Energie freisetzen und mißbrauchen würden.

Nur wenig später - und früher als erwartet - wurde die Benutzung solcher Energie zur Vernichtung von Kriegsgegnern gemeldet. Auf einer sofort einberufenen Sondersitzung der Umsiedlungsbehörde wurde über die jetzt notwendigen Maßnahmen eingehend beraten.

Ein Verzicht auf die Erde als Raumreserve wurde schließlich verworfen, da die kosmischen Gesetze Schutz und Erhaltung aller bekannten Lebensräume und Lebenslinien verlangen und diese Verantwortung allen lebenden Planeten auferlegen, die von verantwortlicher Intelligenz regiert werden.

Die Umsiedlungsbehörde beschloß daher im Einverständnis mit der Regierung unseres Mutterplaneten, eine ständige Erdbeobachtung mit den hierzu erforderlichen Kräften auf

der Außenseite des Mondes einzurichten und ihr die Aufgabe der Bewahrung des Lebensraumes Erde zu übertragen.

**c) *Der Einsatz der ständigen Erdbeobachtung***

(1) Wegen der auf der Erde schnell heraufziehenden Gefahr wurde zunächst in kürzester Frist die Zentrale Leitung der Erdbeobachtung entsandt mit einer kleinen Gruppe von Erdbeobachtern, die ihr - zusammen mit den schon eingesetzten - unmittelbar unterstellt wurden. Diese Gruppe wurde im Laufe der Zeit und so schnell wie die Ausbildung von Erdbeobachtern durch die Umsiedlungsbehörde es zuließ, verstärkt. Zugleich wurde unter der Zentralen Leitung die Einsatzkontrollkommission als Planungsstab gebildet, zuständig auch für die Aufbereitung der Ergebnisse und für die Versorgung. Schließlich wurde der Zentralen Leitung noch ein Katastrophenstab unterstellt, der das Vorausdenken der möglichen Katastrophen übernahm.

(2) Daß der Einsatz der ständigen Erdbeobachtung notwendig und dringlich war, wurde schnell bestätigt. Trotz ihres nur oberflächlichen Einblicks in die Gefahren der Verwendung von Energiewaffen stellten die Menschen in kürzester Zeit so viele von ihnen her, daß sie jederzeit ganz kurzfristig ihre eigenen Lebensgrundlagen auf der Erde auslöschen konnten. In diesem Fall würde jedoch auch die Erde als Raumreserve für uns selbst bis weit über den Zeitpunkt der geplanten Umsiedlung hinaus wegfallen.

Die Zentrale Leitung ließ daher durch den Katastrophenstab Möglichkeiten entwickeln und technisch vorbereiten, die jede Zerstörung des Lebensraumes der Erde verhindern werden. (s.a.D)

(3) Gleichzeitig entwickelte die Einsatzkontrollkommission langfristige Pläne, die eine Erweiterung des menschlichen Denkens, die Entwicklung höherer Intelligenz und die Befähigung der Menschen zum Voraus- und Zusammendenken zum Ziel haben. (s.a.A II u. III)

Denn die große Gefahr für die Lebensmöglichkeiten auf der Erde besteht nicht nur in dem unüberlegten und bedenkenlosen Gebrauch der in der Materie enthaltenen harten Energie, sondern in der unverantwortlichen und planlosen Entwicklung und Verwendung von unangepaßter Technik überhaupt. Durch sie sind schon heute die verschiedensten